Winnetou auf der Kapuziner-Bühne

Überlingen – Die Kabarettisten Bernd Kohlhepp und Uli Boettcher sind ausgesprochene Karl-May-Fans – "und das auch schon immer gewesen", wie die Beiden versichern. Was ihnen halt zu schaffen macht, ist die Tatsache, dass, wie sie sagen, "Herr May keine Vorlagen für neue Winnetoufilme mehr bereitstellt." Klar sei auch, dass Karl May mittlerweile verstorben ist, "aber das darf nicht als Ausrede herhalten."

Bernd Kohlhepp und Uli Boettcher treten gemeinsam bei "Kunst im Garten -Kultur um Kapuziner" am Sonntag, 11. August, 20.30 Uhr, in der ehemaligen Kapuzinerkirche auf. Die Künstler beschlossen, den bislang ungeschriebenen vierten Teil "Winnetou IV reloaded" der Winnetou-Trilogie zu präsentieren. Und alle sind wieder dabei, wie es in einer Mitteilung des Veranstalters Reinhard A. Weigelt heißt: Old Shatterhand und Winnetou ebenso wie Lord Castlepool, schöne Frauen, böse Wichter, Bären, Zugführer und Geier. Weigelt: "Alles eben, was einen Karl-May-Film ausmacht." Die Aufführung sei eine rasante Mischungaus Kabarett, Tierdokumentation und Musik. "Einfach so herrlich zum Lachen", prophezeit Weigelt. Der Württemberger Bernd Kohlhepp und der Oberschwabe Uli Boettcher sind eigentlich Einzelkämpfer in Sachen Kabarett, und das jeder für sich auf doch, manche sagen "sehr hohem Niveau". Im Fall Winnetou treten sie nun mal am kommenden Sonntag bei "Kunst im Garten – Kultur im Kapuziner" gemeinsam auf.



Bernd Kohlhepp und Uli Boettcher in "Winnetou IV reloaded". BILD: VERANSTALTER

Drei Freunde auf besonderer Reise

- ➤ Junge Männer machen einen Selbstversuch
- Tour zum Atlantik wird eine Extremerfahrung
- > Dokumentarfilm soll ihre Erlebnisse festhalten

VON RAMONA LÖFFLER

Überlingen – Verreisen, ohne zu sehen, zu hören oder zu sprechen und sich deshalb auf andere verlassen müssen? Geht das? David Stumpp, Bart Bouman und Jakob von Gizycki wollen es herausfinden. Die drei Freunde, die am Bodensee aufgewachsen sind, machen aus einer Reise einen spannenden Selbstversuch, aus dem ein Dokumentarfilm entstehen und je nach Möglichkeit öffentlich gezeigt werden soll.

Die jungen Männer reisen vom kleinen an das große Wasser, vom Bodensee an den Atlantik. Sie laufen, trampen oder nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Auf der dreiwöchigen Reise mit Start in Überlingen wird jeder abwechselnd eine Woche lang jeweils nicht sprechen, nichts hören, nichts sehen. "Wie gehen wir damit um? Als Menschen? Als Freunde? Wir waren schnell überzeugt, dass diese Reise noch viel mehr Menschen interessiert", skizziert David Stumpp das Vorhaben. "Viele Menschen haben sich in ihrem Leben schon die Frage gestellt, wie es ist, blind zu sein, nichts zu hören, schweigen zu müssen. Uns war klar: Lass uns einen Film daraus machen. Das interessiert nicht nur uns." Die jungen Männer kennen sich bereits seit ihrer Kindheit und waren in den vergangenen Jahren immer wieder auf ungewöhnlichen Reisen, zum Beispiel mit dem Fahrrad in Istanbul. "Grenzerfahrungen reizen uns", sagt Bart Bouman und David Stumpp erzählt über die Idee zur Atlantik-Reise: "Bart rief mich nachts an und sagte: Ich hab's, kennst du das Bild der drei Affen? Ich hatte große Angst, mir vorzustellen, für längere Zeit nichts zu sehen. Je mehr ich aber darüber nachgedacht habe, desto neugieriger wurde ich."



Bart Bouman (links) aus Überlingen, David Stumpp aus Nenzingen und Jakob von Gizycki aus Owingen gehen auf eine besondere Reise. Auf dem Weg vom Bodensee zum Atlantik wird jeweils einer eine Woche lang nicht sprechen, nichts sehen oder nichts hören. BILD: PRIVAT

meln, wenn jeweils einer nicht sprechen,

lässt sich einen Gehörschutz mit einer

sehen oder hören kann, sind ihr Ziel. Jeder

Dämpfung von 40 Dezibel über alle Mess-

frequenzen erstellen. Für die Augen ver-

➤ Finanzierung: Auf der Reise soll ein

Dokumentarfilm entstehen. Zur Finanzie-

rung haben die drei Freunde eine Crowdfun-

Das Projekt

➤ Die Reise: Es geht grob vom Bodensee durch Frankreich an den Atlantik. David Stumpp, Bart Bouman und Jakob von Gizycki gehen zu Fuß, trampen oder schauen, wie sie sonst vorankommen. Der Weg und die Erfahrungen, die sie dabei sam-

sich auch ärztlich beraten lassen. Län-

Bouman. Alle drei sind schon sehr ge-

Seit Monaten entwickeln die Freunde ihre Idee nun stetig weiter und haben gere Zeit nichts zu hören, sei riskanter, als nichts sehen zu können, erzählt Bart

wenden sie ein Augenpflaster.

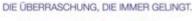
ding-Kampagne (Schwarmfinanzierung) gestartet. Dutzende oder hunderte Leute spenden bis 3. September im Internet über den unten stehenden Link. Alles wird mit einem Treuhandkonto abgewickelt. Sollte der Zielbetrag nicht zustande kommen, erhalten alle Spender ihr Geld zurück. Infos im Internet: www.startnext.de/sprechensehen-hoeren

spannt auf die Erfahrungen, die sie machen werden. "Wir werden auf etwas verzichten, das wir seit unserer Kindheit selbstverständlich jeden Tag nutzen: unsere Augen, unsere Ohren und unseren Mund", sagt David Stumpp.

Die Freunde möchten aber keinesfalls Menschen mit Behinderung vor den Kopf stoßen. "Wir wollen nicht anmaßend sein", erklärt Bart Bouman. Es sei jedoch gut, wenn das Experiment zum Nachdenken anregen könne.









WEITERE AKTIONEN UNTER: www.migros-ostschweiz.ch

Bitte beachten Sie die entsprechenden Zollbestimmungen. Satzfehler vorbehalten. Stattpreise sind unsere bisherigen

> **Genossenschaft Migros Ostschweiz** Industriestrasse 47, CH-9201 Gossau SG

